

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter**

Tarangambadi, 01.01.1758-30.06.1758

April 1758

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184518

der Befehle, folgend, Gräben an den Gräben
 zogen Gebete, Vater Unser, und man den
 Befehl der Papisten, gepredigt. Die Könige
 haben eine Krönung bezogen, nachher nach
 Bräutigam zu kommen, für alle Mäner und
 Leiber, gab mit großer Vorwissenheit, geliebt
 Enkel, durch christliche Religion angeführt, und
 als ich der Gabe, den künftigen Göttern
 den Göttern gepredigt, fahen, selbigen
 zugehen, seine Gabe, geliebt, an seine
 Augen, geliebt. Von Thiramar, geliebt, Lat
 Sander, andien, padman, der di padman, r
 gefalt, in der Farnier, Dorf von Rama
 nadabaram, fahen, zu erst, einen großen
 Krönung, gefund, mit seiner Krönung, und
 man, den Königen, fahen, mit großer
 Aufmerksamkeit, angeseht. Aber, so bald
 geendet, daß es der Rajanap, der
 fahen, so, so fahen, sie sich, sehr, sehr
 bezeugt, daß sie, ist, der Krönung, in
 bezeugt, weil, ist, allen, Krönung, mit
 Rajanap, als, einen, sehr, Krönung, den, sehr
 Krönung, in, die, Krönung, sehr, sehr, sehr

Lat in den Göttern
 Thiramar, geliebt, den
 von Göttern
 Krönung, mit,
 Krönung, und in
 von Göttern, in
 Padman, der di
 sehr, fahen, sehr
 auf dem Krönung
 von Rajanap, a
 Padman, sehr
 und wieder, Krönung
 in Krönung, mit
 Krönung, und Krönung
 Krönung, in Krönung
 Krönung, in Krönung
 Krönung, in Krönung

welches für Kamapandigei nennen, als ein solches
 — ist ein allerhöchster Gerechtigkeitsthaten unge-
 straft und zu thun erlaubt ist. Der Herr ist
 bereit ist zu vergeben, das glückliche Gesinde trau-
 ernde vor sich zu nehmen, und hat von dem Herrn
 nicht mehr zu erwarten, und da sich selber etwas
 zugeben kann, hat sich der Landesherr
 Gnädigkeit geschenkt, einige dazu zugeben
 gleich in Ferikand^{ur} haben ihn die Entbe-
 hung machen wollen, wegen unheiliger Mord
 nicht weiter zu gehen, er hat aber gesagt, ich
 will vorsichtig gehen. Nun Gott hat ihn im
 Christen willen verurteilt und bestraft und
 gestraft; er soll gelobt! Er sagt aber
 auch Gerechtigkeit der ungestraften Dämonen
 seines Mords und die feiligen Dämonen
 zu allen die solches alles anbringen haben
 im Glauben.

Eodem Tage Karfreitag molidaten sich bei
 und bei Katholiken, von dem König. Dänig:
 Corps selbst und bezogen ein Verlangen,
 zu kaiserlichen Dingen zu treten: zu
 anderen schließlich der eine durch Lösung kann-

gottlicher Dürfters furchtlich auch der Dürft. Der
 andere durch den ihm widerwärtig. geschehenen Man-
 del evangelischer Eristen. der Dritte aber durch
 den bei Festhaltung der Grundsätze für bei den
 Königen festzuhalten. Aufzügen ungenü-
 gen Abgängen zu solchen Hoffen aufgesetzt
 worden. Der Herr Jesus will in ihnen noch
 seiner Menschen Liebe eine neue Erneuerung, Auf-
 erweckung, und lebendigen Glauben an ihn als
 ihren Mittler gründlich wirken. Die Verste-
 lung der inneren ihnen jetzt von den Folgen
 der Königen Kirche zum vornehmsten ^{that} und
 deren Eingangsman ihnen aus der Dürft be-
 mißt, geben ihnen einmütig bei ihnen zu
 geben.

Kleiner und den 12ten Die der Liebe aller Götter unter
Thwarzens der evangelisch-kristlichen in Nagasatnam
Wissen eine Festsetzung angestrichen, so, daß sie mög-
Nagasatnam ~~was~~ Wege für ihre Werke ausrichten, wobei
 diese Dürft mit möglicher Begierde suchen, zu-
 stehen können, und sich davon abheben: um
 auch ihre Chefs und Vorgesetzten zu befehlen,
 zu verhindern, daß sie von ihren eigenen Göttern
 ab-

Das heilige Abendmahl anfangen könnten, ihm
 auch selbste solches eingegeben ist; so haben wir
 vor einigen Tagen sehr begehrt. ausgebeten,
 daß wir ihn in dieser heiligen Sache beglück-
 lich sein mögen. Nachdem wir um diese Sache
 vor dem Herrn errogen, und ihn vorläufig
 geschrieben, in welcher Hochzeit-Gelegen-
 heit wir sich befinden müßten, so einigen
 Klein und Schwarz, heute früh dorthin ab.
 Der Herr geleite sie, und Erbe durch sie manchen
 armen und verfolgten Sohn zum Vater ge-
 bracht werden.

Eodem gingen zusammen von uns nach Cricki- ^{Unternehmung}
 tanferi. In Cappasalem vor einem Eilge- ^{mit seinen}
 hause zeigten wir einigen Heiden, wir all
 ihr heidnische Wesen nichtig, -müde und
 verdammlich sey, und wir sie den einigen nach-
 zu Gott bekennen und folgen müßten.
 Ein alter Mann meinte, weil er nun so viele
 Jahre im Heidentum gelebt, so müßte es
 ihn nun nicht helfen, wenn er nun anders
 werden wolte, daher meinte er besser er bliebe
 in dem alten ^{Gelände} Stande. Mir ratheten ihn

Es to mocht zu vilen, und Gottes Gnade zu finden
 In Cruckitanstheri singen wir einige Gesänge
 auf die wenig bleibenden Güter. An unsern
 dem Orte bezogen wir einigen unser Mittheil
 den über ihren unseligen Zustand, und zeigten
 ihnen, wie sie es antworten mag, oder wenig
 unselig haben könnten. Zu ihrem einigen Woh-
 lsein wurde ihnen der Weg gezeigt.

Demselben Codem ausrichte ein anderes von uns, was dem
mit Gnaden geschehen ist von Cruckitanstheri eingesun-
den und Geistern ihren gütigen Gott, Erhöher
und Herr zu erheben, und zu erheben o.
der am ersten Tag waren überaus gleichgültig.
In demselben Tag waren sehr viel Menge
Geistern zusammen, mit denen die wenige San-
kte verfügt, von Jesus den guten Geistern, und
auf Jesus der Erlebe mit der Geist, und sehr
eingesunken waren. Gemein waren man nach
Noctupareitstheri gefahren, weil nur Forschen
des Geist gegen den Geist liegt. Salbiger
Gemein sein war sehr nach Jesus zu sein
Nur damit man mit ihm sich von dem nützigen
Weg in den Geistern mit der Geist, betete
man

man mit ihm. Ginzuf wurden noch einige Christen
erwartet, und eine Fährde zur Annahmung des
Christenthums samelt. Letzter schon seine
Absegnung zu haben; doch gab er ihnen völ-
ligen Vorzug.

5. 15. Apr: wardte mir aus dem Ort Padaya. Aus der
reitscheri zum Fährdigen Oberen, und Fährde und
führte ihn einige Haupt-Mahogaiten zum Christen
heil seiner Töchter zu Gemüth. Auf die Frage,
ob er schon sonst ein Wort der Annahmung gehört
hätte, sagte er, daß er vor geraumer Zeit in
Circulatscheri, da er wohnt, und in
Tande gesehen auf der Erde, von zweien aus
und beschleunigen ihm wohl gehört hätte, seine
Eltern aber mit andern Ausgesandten seinen
mit Gewissens, daß er kein Christenw. p.
Man führte ihn auf die letzten Dinge, und
sah ihn, zu bedenken, daß alsdann kein Mangel
ihm würde. Er Gott sehen können p. Man
zu sehen nicht gläubig wurde, ging er zu-
sammen und sprach p. Er hätte das p. zu-
sammen vorstündig zu. Seine Eltern können
sich Christen ⁱⁿ sah man mit Gerecht-

Seit der Mählzeit aus Gortz zu bringen; sie
 wolle als eine Stütze der Festhaltung vom
 Heilth Christi in heiligem Abendmahl,
 ihre jungen-Leiden anbauen. Man ver-
 mochte sie in des heiligen Leids und ver-
 mochte sie nicht unthätig die Gnade
 Gottes von sich zu stoßen. Die Heilth Leiden
 verheißend. Einige heilige Mithos ließen
 sich auch ein Wort der heiligen Leiden zuweisen
 bleiben aber überigens still. Einige Christen
 mußte man verurtheilen-weise zuverden.

Samstag am 17. ging man von mit nach Mötusa-
 Christen und geistlich. Man schickte ihnen vorzuschicken
Gärten Gärten mit der heiligen Leiden insamer-
 zeit diese Mählzeit zu Gärten. daß man
 nicht mit der Weg zum Leiden sei, und verurtheilen
 sie, sich für in der Ordnung des Gärten zu
 begeben, damit sie dann auch des Trostes
 und der Leiden des Gärten heiligstetig werden
 mögen. So können einige Gärten heiligstetig.
 Da man sie verurtheilen, des Gärten Leiden zu
 führen; sagte eine Gärten: ich habe keinen
 andern Gärten, als ich, wohlwollend den Gärten
 Jesu

Josann, an dem gedächte sie Nacht und Tag, Mann
 rante sie: seine Lege bei uns zu hören, und
 seine Tüfste zu ansehung. Ein schwing stille. Man
 belogte sie gewiss von Josu Leben und Tode,
 und wir uns selbste zeigen müßte, und ihm ganz
 zu ergeben.

Eodem. ging man ins Fictive. Dorf Eruckad. Deßgleichen
 tanscheri wo man erst ein paar Christliche
 Witben antref, inelien man den frast und
 die Güte des Herrn Josu in der Bearbeitung
 unserer Seelen zur Frölichkeit vorhielte p.
 Mitter hin sagte mir Gaudi. Daß sie dindige
 Mann gesonnen wäßen Christen zu werden
 weil sie aus Verblümmung in Leiblicher Noth
 selbste zu sagen schien. Fröhte man ihn das
 Gleichnis des Herrn Josu aus Matth: 7. 14. p.
 vor, und erst sie nicht auf äußere Wohlthat
 zu bauen p. seinem alten geliebten Gaudi
 verte man bittmüßig zu, daß, der nach ihm
 nigenen Beständnis, keine Erwählung von
 der Güte bei den Christen sein, in dem
 Herrn Josu über selbste Gail gewiß und allein
 anzusetzen, so sich doch zu diesen wendeten

mögte p. so hätte zurücke und wolle sich in
nichts mischen. Wenn Livonianen Christen
hätte man das auf seine im Schatz-Kästli-
chen folgende Spruchlein vor: Gedulde mit
unser wenigen Mißthaten. und Gedulde über ihn.
Nachher wurde einem Geiden ein Wort der
Erwähnung gesagt; eine Geiden so sehr
stünd, nachher sagten sie, daß das fragen
und fragen lassen ihnen eine Geidenis ge-
gen das Christenthum sey. Man fügte sie
auf den, der das Mißgefallen.

Mogelgut.

Den 18^{ten}. überreichte jemand 5 ~~Stk~~ an die
Mission. Der Herr wolle ihm dieses Maximum
Kunststücke bekannt, und der ihm eine List
zu helfen und zu helfen weiß, lieber dessen
armen Vater Geld widerpfänden, und Dirigire
auch dessen liebliche Kunststücke, so wie es zu
seiner Ehre gereichen könnte.

Sammlung Den 19^{ten}. besuchte unser Herr und uns
an Christen Krank. Geiden, in Crucklädtensoheri. Man
und Geiden stellt ihn die Befehle vor, in welcher sie sich
befinden, und erwartete sie, die Geidenzeit der
Vorgabe ihrer Tugenden in einer guten Geiden
zu

zu singen. Da man zum Gesangs im Lobet that.
 legten sich ihre heiligsten Annehmungen mit
 auf die Knie, und man hörte, daß sie eine ihre,
 heilige Mutter! Desunter Gesangs, daher man
 sie böge Maggelen aufhören ihre. In der Geste
 redete man an jeder Ort an mit Händen. An
 dem einen Orte sangen sie sehr, daß ihnen
 in wenigem Nacht 4 Kühe weggestohlen wären.
 Man vermutete sie, sein zu bedanken, wie
 alles in der Welt wichtig und vergänglich sey,
 und daher Gott, daß höchste Gut zu singen.
 Diesen Abend ließ der Herr unsere Brüder,
 welche nach Nagasackam zurückgekehrt waren,
 gesunden und wohlbehalten wieder bey uns zu-
 kommen. Aus ihrem mündlichen Erzählungen
 ermahnen uns mit freudigen und Lob unser
 Gottes und unserm Glauben, daß er ihnen die
 Thier des Worts unter Glücken und Schwierigkeiten
 aufgethan, und sie einen vereinfachten Singen
 bey manchen Hindernissen lassen. Seine unauß-
 sprechliche Manne Liebe sey für allen ihnen erlich-
 men Gutes, Stärkung, und zuversichtigen Sorgen
 der er auf das von ihnen verkündigte Wort

Retour zweier
Missionarien
von Nagasacka

nur loben und gedenken, demützig vor Gott
und gesungen.

Eodem rief mich mit mir auf dem Wege nach
Tilciashi in zwei Züge kommen zu, daß
nach dem Wort Gottes, so in Tranquebar vor-
handen war, nicht annehmen, nicht seligen-
den Lohn, sondern, als man es nicht wollte,
mich nur ihnen auszuweisen geben, daß
stark gegen mich zu sprechen sollte, der andere
aber bedauerte ihn, und meinte man ihm
ein Wort von der Freundschaft der Brüder
nach dem Gottes, und von dem südländischen Ge-
schick zu sagen, würde er gelinder, und sagte,
daß sie nicht Sklaven wären. Mitte zu
gehe ich nun zu einem neuen Werk
und einem Muhammedaner; erstens steht
man nicht weiter vor ein Beispiel und
Mann, der aus einem Gefolge ein Christ
wurde, dagegen er meinte, daß seine
ohne Zweifel sei, er aber habe eine Familie.
Der Muhammedaner meinte, weil sie mir nicht
ihnen Gott anbeteten, so wären sie nicht
Christen. Man zeigte ihm, wie wir als Straßburger
sind.

sign

würdige Sünden einen Mittler nöthig hätten
 wolte aber welcher Prophezei er fand und be-
 fand, und auf Jesum, der für uns ohne Sünde
 geliebet, gestorben, gestorben, ohne ihn können
 wir nicht zu Gott kommen. p. Er ist der
 zu sehen. In einem Garten in Tilschke
 sagte man einem Christen von dem Tod
 Abrahams für Lot, und die letzten Worte =
 lung mit dem frommen Sodoms und hat ihn seiner
 Todten Teil ungleich zu nehmen. Er brachte
 eine Leiche nach der Leiche, die er die
 Leiche Jesu, welche man ihm nicht, Gott
 helfe ihm!

Der Leier Klein und Schwartz, die noch Leier von
 dem Meilen Gottes die Leier nach Nagasat. der Nagasat
 nam gegeben, wie von dieser in seiner Leier nam/ten Leier
 übergeben, also in seiner Leier von seiner
 Amt. Veranlassung unter seinen Leier.
 Auge bürgerliche Confessions Veranlassung.
 einige Nachrichten vertheilen sollen: so wird das
 mit dem Leierlich folgenden. Der Leier Leier
 Mauer vertheilen wir in Nagasat Gottes
 und in Vertheilen auf seinen Leier.

Leijstand, finge nun hier ab. Am 2ten Stande
 redeten wir zu einigen Dingen mit einigen
 Grüßlein fingen, die zum Theil mir gütlich
 sehr nützlich, und daher auch sehr gütlich
 waren, gegen den nützlichen Auftrag von der
 Freiheit und Dienst Gottes. Mir fegman mag-
 gende stines gütig in Pirumaleirajenpadta
 nam an, wo wir die Mittags Gize über in ei-
 nem Döge-Parke und vorwärten. Weil vor-
 schiedene Lütche aus dem Ort ins Döge-Parke
 fegman, und ich ihnen stines nützlich die
 Gänge Mahogaiten, mir der nützlich, also
 vorwärtlich der gütlicharten nützlich Dö-
 gen vorwärtlich: sie gütlich es allesamt mit
 unserer Apposition an. fegman nützlich
 mir ein Grüßlein; und es leb auch mir gute
 Maile stinnen. nützlich aber fegte es uns
 durch unsere Lütche an. fegman fegten
 sie mit uns wieder einen Proceß. Die gütlich
 der fegman fegman nun diesen Ort nun ihnen
 Creditoren ausgegiffen, und mit Stofte be-
 laget wurden; die fegman in der fegman
 Mittags Dögenfegman. Die Talieren nützlich
 ab

alle Bräutigam Diener anzusehen, führen sie sehr
 unbarmherzig an. Dieser Vorfall war jedoch ein
 noch dem andern bei der Hand, und sagte, brüder
 dich, und alle solches gegolten, stieß er ihn mit
 der rechten Hand den Kopf nieder. Darauf mit-
 sten sie ohne sich ordentlich niederzusetzen
 im Gehenden stiegen zu diesem einige Stunden
 vor dem Auge flücht blieben. Endlich wurden
 sie weggeführt. Das Nachmittage war ein
 Arzt aus Torricella mit einem Vornehmen in seiner
 Gefolge, mit dem Propheanten zu seinem Ziele
 gekommen. Er gab zu, daß er die Götzen,
 so er verfolgte, nur vor Heiliger Bilden stellte
 und daß sie nichts Bedeuteten: Bei Wärschⁿ ~~den~~^{der}
 bekamen die Brüder Catecheten Patien und
 Thomas mitzugehen, und berichteten uns, daß
 einige Soldaten von ihnen die mit ihnen ge-
 hen untersuchen liege in Naro am nächsten
 Punkt von diesem Ort und auch im Ort bei
 dem Fluß mitzugehen, und solches uns fürüber.
 So waren ihnen A. Forstmann die mit andern
 von seit des Flußes anzufragen, und in dieser
 Gesellschaft mit bis etwa vier Meilen vor

Nagasatnam gingen, und mangellos Gespräch
 mit ihnen hielten: Hier müßten wir uns in
 Stühle setzen, die sie hüten lassen, ob wir gleich
 alle mögliche Gegen Vorstellung thaten zu der
 Vorstadt bei Nagasatnam kamen der Herr Cassirer
 Loomann nebst einem andern Herrn und mit-
 gegen, um uns einzuführen, weil wir in der
 Herrn Cassirers Hause wohnen sollen: in
 welcher wir zuerst stand ein Logis. Hierauf
 nahmen wir bei dem Herrn Gouverneur, Vermont
 unser Aufmerksamkeit, besuchten auch den Herrn
 Secunde, den Herrn Tradicanten, und den H.
 Cassirer. Endlich begaben wir uns wieder
 nach unserm Logis. Am 13^{ten}. müßten wir
 der Vormitztag nach vorgedachten Orten der
 Stadt und außer der Distinction besichtigen.
 Der Nachmittags aber hielt mir aus uns
 einen vorberathen Augenscheinigen Confe-
 renz. Vorwandten zuerst einen lateinischen
 Vortrag, über Jerem: 3. v. 22. 23. Am 14^{ten} sollte
 aber nicht mir aus uns einen lateinischen Vortrag
 über Luca. 15. // 94. von der wahren Liebe und
 Selbigen. Der Nachmittags sollte der andere
 sein

eine Feiertags Predigt über Offenbarung 3. v. 20. und
 auf Volungun sollte zu der Zeit der so Vormittags
 Feiertag gehalten werden. Die Predigt sollte
 über Matth. 25. 1. seq. sein. Die Predigt sollte
 von einem Feiertags Prediger gehalten werden, der selbst
 noch einige. Am 15. = Feiertag sollte aber noch
 zwei Feiertags Predigten gehalten werden, und in der
 den vornehmlich die Materie vom Feiertag
 Abhandlung gehalten werden aus 1 Cor. 11. v. 23 bis 25. Die
 Predigt kann mit anderen Predigten verbunden
 werden und Morgen gehalten werden. Die Predigt
 auch verbunden zu ihrem Feiertag werden. Am
 16. = Predigt von jedem aus und zwei Predigten
 gehalten werden, und der Vormittags Predigt von ei-
 nem Orte eine Familiäre Catechisation
 über 1 Corinthe: 6. v. 10. gehalten. Der Predigt aber
 Feiertag gehalten, der Nachmittag aber von einem
 Prediger über das Gebet des Herrn, von an-
 dem aber Feiertag gehalten werden. Diese sind
 die eigentlichen Feiertags Predigten über Matth. 24.
 und Lukas 24. v. 4. bis 12. damit zugleich eine
 allgemeine Predigt verbunden werden. Die Predigt
 verbunden Predigt wird man dann vornehmen

Den 17. wurde das Vor-mittags Amt gehalten
 über Matth: 11. 20. und darauf das heilige
 Abendmahl an 100. Personen ausgetheilt.
 Das Nachmittags ging einer von uns ins Laga-
 retz nach der Stadt, und hielt mit einem Gelehr-
 lichen, so wohl als andern eine Catechisation
 über die drey Glaubens Articuli im Pamulphus.
 Es folgte darauf noch eine Portugiesische Trame-
 die, die das wegen Aufsingung hymn waren: Der
 andere hielt den heiligen Vortrag über Joh: 12. v. 25. 26.
 Nachgehends trakteten wir gemeinschaftlich
 noch an einigen Orten Besuch ab, hatten auch
 Gelegenheit ein Wort des Heils zu tauchen Herzen
 zu werden. Den 18^{ten} April war Morgen gelichter
 Zeit wieder abzureisen befohlen, so haben
 wir heute morgenthags mit dem Abgesandte-
 men uns begeben. Wir sahen auch noch
 in unserm Logis von einigen Kranken.
 ward einigen besucht: so wir uns auch Ge-
 genwart hatten vor unserm Hause mit einem
 Günstigen. Herzen zu werden, die sich vortheilhaft
 Das Nachmittags wurde von einem mit uns in
 Portugiesischen über Luc: 11. 13. von andern
 aber

über ein Tausend über Juda v. 20. 21. mit Fortzug
 zum Obpfeide ingekommen. Am 19^{ten} reisten wir
 in Nagman Götterung. Es begleiteten uns sehr
 viele, einige bis zur Compagnie Götterung, in
 welcher wir uns noch sehen, umsehen, die uns
 der Götterung der Europaer und man in
 ferner Confession ist, und dem Wüstamborgigen
 seiner Arbeit mit Pflanzung vorpfeide der Ort
 der Wein. Neben zeigt. Es ist schon seit meh-
 reren Jahren an diesem Ort in Tranquebar die
 der Europaer Beschäftigung gewesen. Man hat
 aufgezogen, und sie haben sich das Jahr 1700
 mehr vordere im April und im September Tran-
 quebar abgegraben. Es ist aber alles mit Wasser
 Man zu Nagapatnam, wo sie mit nur wenigen
 Jahren damit vorgehen, haben sie sich noch
 Tranquebar zu gehen. Diese haben sie sich nicht
^{Nagali} ~~Tranquebar~~ vorgezogen, und die meisten sind am Ende der
 der Beschäftigung ist die Menge der sehr kleinen
 und anderer kleinen Tiere, die die Götter nicht
 völlig zur Erde kommen lassen. Der Wein in
 Tranquebar ist sehr von Tranquebar und viele
 Weinsteine haben vorgehen, und sehr in

seinen Garten setzen lassen, die gut zu nehmen,
 pflanzten Gärten geleitet und eine zimeliche An-
 zahl von Samen die sich anfordern. Amte bedient
 hatten, bis an den fließ von Naur. mit pflanzten
 sie noch zu einer Herr. Dymede und Glesungzeit
 pflanzten, zu versetzen. Das Mittags blieben mit
 wieder in Tirumaleirajen padnam, und machten
 uns das Nachmittags bald auf den Weg zu, daß
 wir bereits um 5 Uhr von den fließ von Tranquebar
 ausbrachen: und sooft wir kamen von unsern
 lieben Gärten anpflanzten. Jacobus von der Herr
 der uns auch in diesen Umständen, und zu einer
 nachher von Gärten zu einer Weg wissen lassen
 Mir haben das Fortsetzen zu einer Gärten
 durch Gärten, daß auch von der Herr
 Arbeit und ganzen Herr. anpflanzten
 fängt und Gärten bekleiden. Hier von
 den man nicht begreiflich nach dem Worte und
 die alle pflanzen auch bei manchen Gärten zu fin-
 den, daß einige gute Pflanzungen, und Gärten
 zu sich anfordern, für und wieder aber fast
 sich durch die Gärten - Gärten der
 Gärten Gärten in einer vorseitigen Gärten
 gegen

gegen die Sünde und Laster und Dinst nach Götter
 bringen lassen, deren Umgang und sehr aus-
 weichen. Ein Mitternacht sprach sich, daß das
 Wort jetzt etwas reichlicher vorfindet worden
 und bezugte ein künftiges Verlangen, sich vor
 ihrem Tode noch recht zur Frömmigkeit von dem Leben
 zu befreien zu lassen. Ein anderer Mitternacht erz-
 holt und, wie Gott seine Wohlthaten vorbrachte
 gegen sie in der äußersten Geduld und Geduld,
 zeigte die Güte der Götter, und bezugte sich
 ein Verlangen nach Christo zu dienen. Und der
 Güte Götter will sich selbst und andern vor-
 man, und wurde geboren, daß der gute Voratz
 so bei einigen Göttern geschehen werden, nicht
 wieder vorgehen, sondern vielmehr recht
 kräftig werden, und in viel gute Früchte aus-
 Ergehen möge zum Preise seiner Wohltat. Und
 die guten Tugenden hatten sich freigegeben die
 letzten Tage vor ihrem Verfall. Ort, in
 denen ausgesprochen wird, dass man in Trau-
 gebur eine Collete zu machen, welche sie und
 sich den Tag vor ihrem Abreise in die Götter
 abgeben. ^{über} ~~über~~ ^{Pagoden} ~~Pagoden~~ welche nicht mit frohlicher

- Dankagung gegen Gott und diep. Gerninn über
unsern Leben, der für ihu allen dafür
wohl an Leib und Leib.

Leb = Samstag Den 20ten weil wir morgen einen allgemeinen
Leb = Fest und fast = Tag zu feiern, in dem wir seit
etlichen Tagen in der fast = Fest Stunde des 20ten
und 21ten d. d. Matthai mit den Kindern betrachtet
hatten, so wir dafür gezeigt, wir oben die Lei-
dend = und Sterbend = Geschichte lesen und aus
aller Freundschaft zu ~~unserm~~ ^{neuem} Gottesdienst
setzt, den es offenbar und nicht nur unser
münd. und unpolige Gestalt, sondern auch den
nirgend und vollkommene Götzen und Götter,
und selbst uns, die Dürft zu haben, den
Götter zu vergöttern, und uns selbst zu
zu vergöttern;

Gefährdung Den 24 April feierte uns und uns vor der Feli-
ariphan Pagode ein paar Brahmanen und
Sivudadeur einige Mahogaiten wieder das
Gedächtnis zu Gedenken; unser Ziel war es zu,
den neuen Tod und es, und selbst begreifen
was das Gedächtnis von Gott ist, gleichwie
es ein selbstverständliches Glied des Bestandes
Gefühl

Besucht den Mannen gegeben. Man fragte ihn, wann
 ihn sein Kind schlüge, und ihm auf Besuchen
 deswegen dergleichen Antwort ^{gab} ~~gab~~, ob ~~er~~
 das Geschehen würde? so künftest fort, worüber
 ein Tamulor lachend kam, und ihm in die Lade
 fiel und sagte, Ist Gott das Gerdantzen
 voranstalt? ihr habt zum Besuch an der
 Opferung schon den Lach gezeig. Man
 lachend und schloß sie mit einem Mumpf.
 Auf der Filicari stieß man auf einen alten
 Neth. Erst lachend, dann man den Dinden
 lachend. ein Wort zurief, worüber kamen zwei
 Brahmanen und Tiruvendadi lachend, gegen
 welche man lachend antwortete, und auf ihr
 lachend fragten, wie denn die Dinde gelie-
 get würde, für mit Vorhaltung ihres in dem
 Vorhange die Dinde zu haben stand aufhielt,
 die in der Dinde ein wie ob schien, zierlich
 vornehm Mann auf einen Pfaden steht
 einen zierlichen Falcon und einen Kuchel-
 der hinter einem Faden kam, und still hielt,
 und fragte, wie es wäre, da man ihn dann
 die zierliche Kraft der Dinde, und wie ich

und so, wie wir alle tagen als das Köpfe und vor-
 hielten, und wir sie in so sehr geliebt waren.
 den Pönnig. Vorhölte. Er hörte es zuhörtmigen.
 und bezeugte auch seinen Glauben seiner Zuhör-
 mung. Aufsehung, und nicht fort, nach dem er
 gesagt, daß auch die Deutschen Kinder waren,
 daher so viele Organe untergingen. Man hörte
 nach her, daß er auch aus Tübingen war.
 In einem kleinen Dorf nahe Tübingen hörte ein
 Jude insbesondere etwas aufmerksamen aus,
 nach ihm zur Rettung seiner Seele er-
 halten würde.

Samstag an dem Codem Da man heute durch Nachrichten aus
 Europa, ^{a. in demselben} ~~in~~ die Kunde in unser geliebtes
 Vaterland allertheils angekommen waren,
 sehr beglückt wurde, so bekamen wir das Sprüch-
 lein 2. Timothei 2. 13. Glaube nicht, so schreibst
 und es ist man den auch einen Namen bei
 Aufbebung des Monats. Demofen aus Götting
 zu sagen suchte.

Montag Par. nesis Das 22. ten Heute wurde der Montag. Paraneis
 gehalten. Mit den Kindern wurde das Sprüchlein
 Psalm 145. 19. Er thut was die Gottesfürchtigen
 bezeugen

begünstigt, und sie versichert 1). Gottesknechtin, das ist
 Dienfertig, gläubig und Gott. Erbende zu werden, 2).
 und den vorsehlich zu begreifen, zu schauen und zu
 flehen. Ach lieber Abba, du zu dieser betäubten Zeit
 deine Kinder und Kinder in Dantzigland. nichts
 anders begreifen, als was dein Sohn in Antiochia
 zu bitten erlaubt hat, so thut, was sie begreifen, was
 ihre Sehnsucht, und hilf ihnen hoch. Amen!
 Codem man den National Gögölfern und 1 Cor. 15.

v. 9. 10. Sie die der geringsten von dem Exempel

Pauli die Anmut des Christen als eine notwendige
 und Haupt- scheinhaft eines Egoismus und Eitelkeit
 zu vergrößert, nach welcher man 1). man sich
 die geringsten und niedrigsten Gedanken habe;
 Dann aber auch 2). die Gnade Gottes in Christo Jesu
 über alles hoch schätzen pp. Jesu, so man sich nicht
 dazu, daß man demütig sein mit der
 Codem. ^{Mel-} ~~man~~ nur und weder in ~~ist~~: Wälpalei-Stütten

am vor eines Pulciars Pagode mit einigen Götzen. mit Götzen
 zuseh, wollen ihnen fürwahr Götzen weihen,
 und setzen, den Reinen mit vor- setzen, man
 Gott nicht. Wenn setze ihnen ihre ihre Feindschaft
 und - ~~ihnen~~ ^{ihnen} ~~der~~ ^{der} ~~und~~ ^{und} ~~hat~~ ^{hat} ~~si~~ ^{si} ~~auf~~ ^{auf}

des Fuchs zu folgen. Simonius sagte mir: bezeugt uns
 du, wie wir Gott vollkommen können. Man führte
 sie auf die Entscheidung des Wortes Gottes, und auf
 das Gebot. In Samarien-Palästina wurden sie
 einige merkwürdig, nicht länger in der Dornen-
 rune Gottes zu bleiben. In Pottysaleiam taufte
 man vor einem Brunnen, einem alten blinden
 Pandaram an, der oft und vielmahl gezeugt worden
 war. Man sagte: Ob er denn noch nicht Gott zeigen
 wollte? Antw: das ist Hey und Karthmanns Gerechtigkeit.
 Frage: Wann wird er durch Gott? Antw: Nicht
 Sitten xx. sondern das Gerechtigkeit in sich selbst zeigen.
 Frage: Wie ist es begreifbar? Antw: er hat seine
 Augen xx. Weil er nicht auf das Gerechtigkeit kann, führt
 er man ihn auf seine Gerechtigkeit, und wie er
 selbst ein Sünder nicht zu ihm gehen könnte. Er
 versündete: ich bin ein Sünder. Man sagte: ob
 er nicht noch Gerechtigkeit auf seine Gerechtigkeit
 hätte, daß sie ihn nicht hinlänglich zu geben ge-
 geben hätten p. Er schwingt still, und wie man aus
 dem Brunnen kühnte dazu, indem man es gut-
 sein hätte. Nachdem man ihn noch mit weissen
 weissen, daß er ein Sünder sei, sagte man
 ihm

aus dem der Freisung durch Jesus, und zeigte ihm,
wie er zu ihm kommen und beten müßte. Der
man meinte, wie er auch. Kommt bald wieder,
und bringt uns auch für den Land mit. Man
wief zu ihm. Betet: Ghef Jesus an, oder ich
versterbe.

Den 28ten Dieser Tage registirte wir von dem Hol- Druckgummi
ländischen Herrn Predicanten Hommes mit der Maleijgen
Nagapatom ein angenommenes Schreiben, mit Libre
welchem er uns zugleich die Maleijge Libre,
aber nur mit Lateinischen Lettern gedruckt
für unsere Bibliothek zusandte, zugleich auch
inlatein. Er wünschte uns ferner mit Arabischen
Lettern gedruckt auch mit zusenden; allein er
gab Camerata, daß dieser noch nicht völlig zu
Stand gebracht sey, und daß die Titel folgen, des
er vorstehende wolle bis er uns dieser vollständig
zusenden könne.

Es sind uns auch diese Tage von durch einige zumeist
sehr einfüßige aber sehr dabei sehr vürliche Briefe
einiger Lutheraner in Nagapatom, referirte
und registirt worden: Tamen wir zu ihrer Er-
wartung und Oculen Teil unsern geben =

verbet haben.

Gesicht aus dem
Land

Edem. Da wir heute des Högulfen in Kottannal-
der Wis^{nwa}~~sa~~si, und des Woberts in Anotschia-
buram Gesicht von der Bewegung der Högden
und Christen in den ihnen zu kommenden Distric-
ten mit verlesen lassen, so sehen wir daraus
daß sie ziemlich fleißig gewesen. Der Herr aber
gab ihnen Veranlassung, daß sie eifriger
und eifriger mit mehrer Eifer und Lauterkeit
ihre Kunst führen, und sich und ihr für Gott, selig
machen mögen.

Dorglingen Den 29ten April starb der Högulfen des
Majab. Craijes, welcher heute, außer Parama-
naden, so wegen wir und andere Leidenszeit zu
glauben, ihrem Verzicht abtatheten, folgende
Atem insonderheit an, daß die Könige in
Nallatur ihm nun völlig unter Vernehmung
seiner Abtathung, verboten, zu ihrem Ort
zu kommen und die Christen davor zu
besorgen; die Könige soll sagen, weil sie eine
Lepelle an abtatheten Ort anbrachten, dass
Högdenigen Götzen mehrer Christen sollen für
stark zusetzen, daß er ein Christ werden soll.
der

Der sie aber von Zeit zu Zeit aufziehet. als ob
ihnen vorogelten, daß sie auf die Weise ihrer
Liebe bewirten, sollen sie verantwortet haben,
daß sie in weltlichen Dingen nachgeben, aber in
Eeligien Dingen nicht. sie als solche die dem
Nächsten einen Nagel in die Brust schlagen. Nun
die ^{ist von} ~~Verfälschung~~ ^{der} letzten Aus-sprechung die Letzte
daß ~~darin~~ - Gott helfe ihm Existi wollen!

Demselben Tage verzehrte mit der Landfreviger Diogo P. Diogo fest
die vornehmsten Stände seiner Diözese in den Freien in
Majaburamphen Diözese zur Feiern des Ofter Majaburamphen
festes. Am 25. Sept. ist er ausgegangen, und ist
in Perundudi mit einem Pandaram mit Gesandten
gekommen. Der Pandaram hat sich über die Ge-
samtheit so der König ist im Lande übergeben. Der
König hat, worauf, ihn der Landfreviger auf ihre
Grenzlinie Grenze als die Kasse aller Ekte ge-
führt, ihn auch den Weg gezeigt, wie er durch
Christen seinen Quade bei Gott finden kann.
Der Pandaram hat geantwortet: sein Kind in
Mutter-Liebe so fort, daß es ein Kind ist und
verlangt nach des Seines Quade. Der Landfrevi-
ger hat ihm darauf gezeigt, daß nicht Wen,

danken Gott dem Allmächtigen Herrn wegen seiner
 Gnade. In Tattenwer hat er zu diesem, und dem fest-
 gehaltenen Tag der Christen vom ersten Abend
 der Aufstellung Christi einige Worte gesagt, gehalten,
 und 11. Versuchen des Heiligen Abendmahls ge-
 singet. Einige Predigten hatten in der Kirche einen
 Alten Mann, dessen Frömmigkeit einige Ästlichkeit
 mit dem europäischem feinen Geben, vor ihm
 sehr hoch gehalten, um dessen ein Stöckchen-
 zu machen, wegen der Emschrigkeit gezeugt
 von ihm ist er am 28ten. nach Manikramatseri ge-
 gangen, hat der Christen erklaret, wie der Herr
 Jesus seinen Jüngern nach seiner Aufstellung
 erschienen, ihnen auch zur Vorbereitung zum
 Heiligen Abendmahl ein Wort der Ermahnung
 gesagt, und den folgenden Tag 7 Versuchen des
 Heiligen Abendmahls gezeugt. Ein Jüde, der er
 zum Christenthum zu treten, vorant warden,
 da er ja schon mancher müßte, und der Titel-
 hat des Christenthums nicht, hat geantwortet:
 Auf solche Weise gingen meine Kramen vollenden
 das 30te hat er in Tadenwer 10 Versuchen einen
 Wortweg gehalten, wovon 4 Versuchen, das Heil-
 Abendmahl

Abendmahl ausgehen. Am oben dem Tage ist er
nach Karikudi gegangen, und hat den voran-
setzten Christen, deren etwa 20 Personen gewesen,
von dem hochwichtigen Christi nach seiner Auf-
stehung gepredigt. Am 1^{ten} Apr: hat er über Luc:
24. 26. gepredigt. und 8 Personen das Heilige
Abendmahl gestiftet. Er hat auch mit einem Naicker
^{Luther}
~~Luther~~ viel von den heiligen Worten geredet
welche sich sichtlich bewirken.

Hiernach hat er in Kallatukudi einigen Chri-
sten einen Vortrag von der Auferstehung Christi
gehalten, worauf 4 Personen das Heilige Abend-
mahl ausgehen. einigen Heiden, die vorher
getauert, hat er ein Wort der Sammlung gesagt,
welches sie gebilliget. In Terikendur haben
sich bey seiner Ankunft etwa 20 Personen ver-
samlet, denen er von dem hochwichtigen des
Herrn Jesu nach seiner Auferstehung einen Vor-
trag gehalten, und 5 Personen das Heilige Abend-
mahl gestiftet. Unter den übrigen ist manche
Unwissenheit gewesen, daher sie nicht zum Heiligen
Abendmahl haben zugelassen worden können.
Der Gütige ^{Gott} helfe mir auf dieser Reise vor-

Ehrwürdiges Muth gezeugt seyn, und gedauert in
 Sabarman zu der ganzen Land Gemme, um
 Christi Willen Amen.

Rajanajekens Codem heß uns der Erzbischof Rajanajekken sein
 Bericht nun Diase. Diarium war, so er auf seiner Reise in
seiner Reise die päpstlichen Könige der Land Gemme geführte
 Er hat, nebst vielen Vorträgen und Privat Be-
 merkungen, so er in Gegenwart der Christen
 und der National Begüter in Terirhandur,
 Pilleianpoedter, Madagakudi, Tarasapoecker,
 Tirupalaturey, Kawastalam, Tirupanturutti
 und Kottannallur gehalten, auch Christen und
 Heiden in Poindapouram, Rassa Samuttiram,
 Tirupajanam, Anuttiram, ^{Kanuppur} Tuntarkandudi,
 Mepalam und Tirutthankandandudi, besucht
 und sie von dem Wege zum Leben belehrt
 einige Begüter, Letzter mit Faust und Schwert zu
 mehrer Unterstützung und dann in ihrem Amt
 samahurt. Da er in Tirupajanam zu seinem
 alten König ein wenig Meßer bezeugt, Letzter
 ein Königlich Weib zu ihm gesetzt: Er sagt mir
 aus, als mir der König, wodurch sie den Erzbischof
 selbst zuhause in Schineienpalliam, als er
 hinauf

gewissend gesagt, daß sie ihn nur erst aus dem
 lassen müßte, hat er hienach sie gefragt: Dürft
 ihr Dürft? Antw: Ja. Frage. Wer hat euch von
 Dürftem verlosst? Antw: Das wissen wir nicht
 Hiebei hat der Ertucht Golegungst genommen
 ihnen den Weg zum Leben durch den heiligen Mith
 loszusein und den Glauben an ihn zu zeigen.
 Und hat ihnen darauf die eigentliche Lehrschrift
 der Lehrer gegeben, wie auch ihnen nicht verhalten.
 Daß sie dasjenige sag, was sie für einen Lehrer halten.
 Die Leute sind hiebei sehr bestärkt worden zu
 Tiruppanthuritti: dahin wir ihn zuerst schick
 wegen der vielfältigen dünklichen Christen gehen,
 und an ihrer Ermahnung zu arbeiten aufge
 tragen: hat er sich viele Mühe gegeben, an den
 wenigsten den äußerlichen Dingen nach unten
 zuwenden Thun zu arbeiten. Er hat ihnen
 einige mehr besondere zugeordnet. Sie haben
 bedauert, daß sie wegen der Verfolgungen der
 Königsleute: welche dieselbe in großer Anzahl
 sind: sich endlich dazu zwingen lassen, zu ihrer
 Kirche wiederum zu gehen, für die Verfolgung
 hatte insandtheit mit Tränen gellert, wie sie

ist, nach küniglichem Art, eine große Ehre und an-
 gesehen, die höchsten Lob mit Freud über uns thun
 zu laßen, laßen; welche Danks man sonst
 dem Kaiser anzuwenden pflegt. Mir dann die
 Königin sie mit dieser Danks belegt, weil sie
 ihrem Mann nicht folgen, und mit selbigen
 sich zur Königin Danks halten wollen. Dieser
 Kaiser hatte aber durch den Kaiserlichen Befehl
 daß sie obstand nach Frankfurt zu kommen ge-
 dürft. Ein küniglicher Mann Ignaz genannt,
 welcher seiner fünf Söhne vor einigen Jahren
 zu unserm Kaiser toten laßen, aber selbst
 bis jetzt noch ein Erfolter ist, hatte mit vielen
 Absichten befohlen mir vor einigen Tagen der
 künigliche Vater an einem Marien-fest, das
 Bild der Maria auf einem Mergel: welcher,
 nach Art der küniglichen Söhne. Mergel, zu be-
 reiten, und ausgeführt, gesehen, und einige
 junge Leute als Söhne einzuweisen und zu be-
 reiten und mit gehen laßen, auch sonach, die
 fest die ganze Nacht durch eine Art von Com-
 dien aufgeführt worden, dem Kaiser. Spiel
 selbst mit zu sehen. Dieser Mann hatte vorher
 mich

nich zogen Rajanajekker v. Sonntagz gesagt: Die
 Königlich Religion ist Eurer Religion, die Evangelis-
 sche aber die Wahre Religion. Der Herr Jesu wollte
 seinen Mahmen in diesem Lande immer mehr
 vergrößern. Den Mahmen aller Götzen aber, und den
 Dienst der todtstehenden Feiligen unterlegen lassen.
 Eodem vortz nimm ich mich bei, Crucitanischeri- Unterredung
 Padanatscheri an einem Ort zu einem Gänzlich mit Götzen
 Meibor, und von einem andern Ort zu andern fischen
 Jener waren ziemlich aufmerksam, als man ihnen
 die Unvernünftigkeit des Götzenkultus vorstellte,
 und den feinnigen Mahmen Gott mit unsen Fei-
 land Jesu verglich; nicht diesen anidrosperen
 wir und anders stark, geben mich wieder nach.
 Einer sagte: wir sind ein göttlich Gopflacht, was
 können wir wissen? Merum sagte ihm, wir
 sind wir von Natur frommen, von Gott aber
 zu einem andern Gopflacht werden zubereitet
 worden. Die ließen einen föhlich von sich.
 Den 30^{ten}. Lasen wir ausgelegener Mukameda
 ner aus Nau nach dem Gottesdienst zu uns.
 Erwiesen in Porreiarischen Häuse. Es that
 mir zu wichtiger fragen, Ila-Nabi betrogend.

Gespräch mit
einem Muka-
medaner

Anten anten sagte er: Das will mich nicht ein Litz
 Das ist leicht: Lila-Nabi müste leiden und sterben.
 Da man ihm die Notwendigkeit dessen zeigte,
 schenkte er seinen Willen. Das Gelingen des
 Litzes war ihm aber ganz ein sehr schweres
 zu tun, so meinte, daß der, dem es in der Welt
 nicht geht, ein gottloser Mensch sein müste.

Majus

Unterredung
mit Litz

Im 2ten. gingen Litz von uns nach Kottusa-
 leiam, also mit zuerst mit einem Litz den ein
 Gespräch hieltan von dem, wie er seine Seele
 erlösen würde. Er bezeugte sich freundlich, und
 Litz auch vor ein anten Litz, da man einigen
 Litz den ein Weg sehr zu werden zeigte. Litz
 sagte: Es muß sehr eine gewisse Zeit dauern.
 Vor einem anten Litz trug man einen al-
 ten Litz - Mensch an, den man hat, noch im
 Alter Litz zu sein. Er sagte: Ich bete mich den
 wahren Litz an. Man sagte, daß Litz sehr
 nicht sagen, weil ich ja die Merkmale des
 Abgotts an mirer Litz und Geist hab. Er sagte.
 Das geschieht mir vor dem Menschen. Es wurde
 ihm aber gezeigt, wie man mit Litz und Litz

invollich